

Die gestellte Frage gewinnt an Aktualität angesichts des beispiellosen Siegeszuges der elektronischen Medien, mit und an denen Kinder bereits in der Schule lernen; welche Rolle werden da Bücher in der Zukunft noch spielen. Werden im nächsten Jahrhundert, wenn die Menschheit alphabetisiert ist, Menschen noch Bücher lesen? Und für Christen lautet die Frage: Geschieht die Offenbarung durch Bücher? Gibt es eine Theologie des Lesens.

E. Biser und H. J. Koppitz stellen in ihren Beiträgen eindringlich die Rolle des unmittelbar gesprochenen, durch kein Medium vermittelten Wortes heraus; auch das Buch ist und bleibt ein Medium. In wichtigen Bereichen des Lebens zählt nur das gesprochene Wort – bei Gericht z. B. muß die sog. materielle Unmittelbarkeit gewährleistet sein, insbesondere kann der Eid nur mündlich abgelegt werden. Auch im religiösen Bereich ist Mündlichkeit unverzichtbar: Taufe, Beichte, Ehe u. a. verlangen Mündlichkeit. Die Predigt soll frei gehalten werden. E. Biser spricht von Mißbrauch, wenn die Predigt verlesen wird. Die Religionsstifter, vor allem aber Jesus, schreiben keine Bücher, sondern sprechen zu ihren Schülern. Erst später wird die Lehre Jesu aufgezeichnet. Kein Mensch kann auf das gesprochene Wort verzichten, nur durch Sprechen mit einem Gegenüber kann er aus seiner Einsamkeit ausbrechen. Jesus Christus selbst ist in seiner eigenen Person das Wort, er selbst ist die Vollendung der Offenbarung Gottes. Ihm begegnet man nicht primär im Buch, sondern in der um den Altar versammelten Gemeinschaft, in der Kirche sich vollzieht. Demgegenüber bleiben alle Medien nur Behelfe.

Die Geschichte zeigt jedoch, daß Menschen bei Vorliegen einer bestimmten Disposition durch Lesen zum Glauben gelangen – Edith Stein ist dafür ein Beispiel.

Wie steht die kath. Kirche zum Buch? Sie hat in apostolischer Zeit den Kanon der Bibel festgelegt und ist an dieses Buch der Bücher gebunden. Sie verfügt jedoch auch über einen breiten Strom schriftlicher und mündlicher Überlieferung, der nicht abreißt, da in jeder Zeit Jesus Christus neu vermittelt werden muß. Hier hat auch das religiöse Buch seinen Platz. Da es in vorliegender Schrift um das Lesen geht, kommen die anderen Medien leider zu kurz.

Mit Recht betont die Redaktion der Herderbücherei, daß Lesen auch in unserer Zeit zu einem Heilsweg werden kann. Allerdings setzt dies bei einem Menschen Eigenschaften voraus, die man längst nicht bei jedem antrifft. L. Muth fordert in diesem Zusammenhang „eine moderne Buchpastoral“. Jedoch bleibt festzuhalten, daß die Kirche den idealen Leser nicht einfach schaffen kann. Sie bleibt auf die natürlichen Voraussetzungen angewiesen. Dem II. Vatikanum wirft Muth zu Unrecht eine Vernachlässigung des Buches vor. In dem Dekret über die „sozialen Kommunikationsmittel“ sollte es von Anfang an nur um die modernen Medien gehen, Bücher aber gibt es schon seit dem 15. Jahrhundert. Einen Index der verbotenen Bücher übrigens gibt es nicht mehr. – Insgesamt wird man dem Herausgeber recht geben müssen, daß es ohne Neubelebung einer Lesekultur um Kultur überhaupt schlecht bestellt wäre, auch um den Glauben lesender Menschen.

– Nach 30 Jahren Herderbücherei ist angesichts der vielen in diesem Band angekündigten Titel ein abschließendes Urteil noch nicht möglich. Drei Wünsche: Eine bessere Klärung der Bedeutung von Erfahrung im religiösen und theologischen Kontext, etwa im Sinne W. Ritters; eine stärkere Berücksichtigung der theistischen Religionen im interreligiösen Dialog; eine etwas breiter angelegte Präsentation der verschiedenen religiösen und mystischen Richtungen innerhalb der Christenheit – statt immer mehr Esoterik.

L. Schmitz

Verkündigung

KAMPHAUS, Franz: *Der Stein kam ins Rollen*. Worte, die zum Glauben reizen. Freiburg 1986: Herder Verlag. 192 S., kt., DM 19,80.

In dem vorliegenden Band sind 34 Predigten und 4 Hirtenbriefe des Limburger Bischofs Franz Kamphaus aus den Jahren 1982 – 1986 gesammelt. Themen sind u. a. die großen Feste des Kirchenjahres von Weihnachten bis Pfingsten, aber auch besondere Anlässe wie Priesterweihen oder der Tod des Vorgängerbischofs Wilhelm Kempf. Kennzeichnend für den Predigtstil des Verf. – der auch

bei der Übertragung in das geschriebene Wort unverkennbar bleibt – sind die natürliche Sprechweise und so manche originelle Formulierung. Was gesagt wird, ist lebensnah, auch persönlich; Lebenserfahrung verbindet sich mit dem christlichen Glauben. Man spürt, daß die schriftliche Fassung hinter der Predigt selbst zurückbleibt.

Joh. Römelt

FISCHER-WOLLPERT, Rudolf: *Unser gemeinsamer Glaube*. Predigten über das Credo und zu dem Katholischen Erwachsenen-Katechismus. Regensburg 1986: Verlag Fr. Pustet. 91 S., kt., DM 12,80.

Mit diesem Buch fügt der Autor seinen zahlreichen Veröffentlichungen zu praktisch-theologischen Fragen eine sehr aktuelle Handreichung hinzu. Die hier erstellten Kurzpredigten können als Grundlage für Sonntagspredigten, Gottesdienste und Bildungsveranstaltungen zur Erweiterung und Vertiefung des Glaubenswissens und zu dessen Umsetzung in ein Leben aus dem Glauben gute Dienste leisten.

Heinz J. Müller

BOFF, Leonardo: *Die befreiende Botschaft*. Das Evangelium von Ostern. Freiburg 1987: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 10,80.

Diese Texte Leonardo Boffs gehen auf Vorträge zurück, die bei Einkehrtagen für Mitarbeiter in der Pastoral im Nordosten Brasiliens gehalten wurden. Konfrontiert mit der Not der dortigen Bevölkerung aufgrund einer Trockenperiode thematisiert der Verf. vor allem das Ärgernis des Kreuzes, die Solidarität Gottes mit den Leidenden und das Leiden und Sterben Jesu als eine Aufforderung zur Nachfolge. Den Leitfaden der biblisch gut fundierten und überblicksartigen Betrachtungen bilden die Tage von Gründonnerstag bis Ostersonntag. Den Abschluß macht noch einmal eine zusammenfassende Betrachtung zum österlichen Mysterium.

Eingesandte Bücher

Unverlangt eingesandte Bücher werden nicht zurückgeschickt. Die Rezension erfolgt nach Ermessen der Schriftleitung.

ABELN, Reinhard: *Ein zufriedenes Herz kannst du nicht kaufen*. Das Wichtigste im Leben ist nicht machbar. Reihe: Meitinger kleine Bücherei, Bd. 12. Freising 1987: Kösel-Verlag. 63 S., kt., DM 6,-.

BRACKENSTEIN COMMUNITY: *Regel für einen neuen Bruder*. Münsterschwarzacher Kleinschriften, Bd. 37. Münsterschwarzach 1986: Vier-Türme-Verlag. 47 S., kt., DM 5,20.

BREITENBACH, Roland: *Mit dir will ich leben*. Auf dem Weg zur Ehe. Mainz 1987: Matthias-Grünwald-Verlag. 108 S., kt., DM 14,80.

DOPPELFELD, Basilius: *Gemeinsam glauben*. Münsterschwarzacher Kleinschriften, Bd. 38. Münsterschwarzach 1987: Vier-Türme-Verlag. 63 S., kt., DM 6,40.

ENOMIYA-LASSALLE, Hugo M.: *ZEN – Weg zur Erleuchtung*. Einführung und Anleitung. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1368. Freiburg 1987: Herder Verlag. 127 S., kt., DM 7,90.

FELDMANN, Christian: *Liebe, die das Leben kostet*. Edith Stein – Jüdin, Philosophin, Ordensfrau. Freiburg 1987: Herder Verlag. 142 S., kt., DM 12,80.

FÖHR, Nikolaus – STIREN, Josef: *Seniorengottesdienste*. Freiburg 1987: Herder Verlag. 160 S., kt., DM 19,80.